

## Protokoll der GF-Sitzung vom 19.09.2012

**Anwesende:** Matthias Zagermann (GF Finanzen), Ullrich Gebler (GF Lehre und Studium), Andreas Spranger (GF Hochschulpolitik), Janin Volkmann (GF Öffentlichkeitsarbeit), Jessica Wenzel (GF Soziales), Christian Soyk (RF Semesterticket), Christian Prause (RF Soziales), Mirijam Dettling (RF Service und Förderpolitik), Daniel Rehda (Sprecher der KSS), Hans-Richard Heimann

**Protokoll:** Ullrich

**Beginn:** 18:40

**Ende:** 20:50

Tagesordnungspunkte/ Themen	Verantwortlich
<p><b>1. Aktuelle Angelegenheiten</b></p> <p>Die GF informiert die GF Soziales über die aktuellen Ereignisse seit dem 07.09.2012.</p> <p>Andreas äußert sich über die Umfrage der DNN, welche am gestrigen Dienstag veröffentlicht wurde. Aus einem Gespräche, welches er heute mit Herrn Gerstenberg (MdL, B90/Grüne) hatte, lies sich entnehmen, dass entsprechender Artikel bei den Grünen recht gut aufgenommen wurde. In einer Umfrage der DNN äußerten sich mehrere Studierende sehr positiv zur Verfassten Studentenschaft und dem Semesterticket.</p> <p>Weiterhin fragte der MdL, ob der StuRa Schützenhilfe in Sachen Presse benötigt? Andreas machte ihm klar, dass wir über jede Hilfe dankbar sind. Weiterhin scheint es so, dass Prof. Schneider (CDU) wirklich nichts von den Plänen wusste, als er das Gespräch mit Daniel und Andreas führte. Die Entwicklung zu den Änderungsanträgen, soll sich wohl erst innerhalb der letzten Wochen vollzogen haben.</p> <p>Janin meldet sich mit organisatorischen Punkten, für die Podiumsdiskussion am Donnerstag, zu Wort. Sie wird am Donnerstag gegen 07:45 Uhr im StuRa sein und entsprechende Vorbereitungen treffen, was Getränke, Gläser, Karaffen und Tischdecken angeht.</p> <p>Matthias merkt an, dass er heute nichts bezüglich Tischen erreichen konnte. Aus diesem Grund müssen diese morgen früh in Absprache mit dem Hausmeister des HSZ besorgt werden.</p>	<p>GF</p>

Christian fragt nach welche Studentenschaften bisher zugesagt haben.

Bisher weiß die GF von Leipzig, Freiberg, Chemnitz und Mittweida, welche Abordnungen schicken wollen. Weiterhin wurde die Presse eingeladen.

Christian weist darauf hin, dass es bisher noch keine zentralen Fragen gibt, welche die Gäste der Diskussion ans Podium stellen. Es besteht grundsätzlich die Gefahr, dass Fragen gestellt werden, welche das Podium dazu veranlassen könnte blumig und weitschweifig zu antworten um Zeit zu schinden.

Weiterhin macht er Vorschläge für eventuelle Fragethemen: Was war der eigentliche Hintergedanke bei einer solchen, weitgehenden Änderungen? Die zu erwartende Freiheitsrhetorik lässt sich inzwischen gut widerlegen. Auch Fragen die auf den (demokratischen) Prozess des Zustandekommens des Gesetzes und der Änderungsanträge, sollte man sich beziehen.

Auf jeden Fall muss man davon Abstand nehmen, in das übliche „Betroffenheitsgejammer“ zu verfallen

In der Folgenden Diskussion wird noch einmal über die Sinnhaftigkeit, Stichhaltigkeit und Schlagkraft des Semesterticketarguments nachgedacht. Christian ist der Meinung, dass man es auf jeden Fall argumentativ anbringen, aber nicht ausschließlich nutzen sollte.

Daniel möchte wissen, ob wir uns nur an der Problematik VS aufhalten wollen.

Andreas und Janin widersprechen: Die gesamte Novelle soll weitest möglich thematisiert werden.

Zu den Langzeitstudiengebühren merkt Daniel an, dass bei einer genauen Prüfung erkennbar ist, dass diese nur eine extrem geringe Anzahl an Studierenden treffen werden. Die somit erwartete Erhöhung der Einnahmen der Universität, werden dementsprechend effektiv nicht eintreten.

Auch die Argumentation der Regierung zur Abschaffung des Freiversuchs (Verwaltungsaufwand, Unvereinbarkeit mit den neuen, modularisierten Bachelor- und Masterstudiengängen) lässt dich letztlich widerlegen.

Daniel bedauert, dass im Endeffekt nur 90 Minuten Zeit für diese Podiumsdiskussion in zur Verfügung stehen. Die Diskussion wird wohl nur für die oben genannten Punkte reichen.

Fakt ist, dass morgen ganz klar aufgezeigt und vor allem öffentlich klar dokumentiert wird, wie „demokratisch“ der Gesetzgebungsprozess in diesem speziellen Fall war.

Sieht man sich die Entwicklung der Gesetzesnovellen der letzten Jahre an, kann man doch sehr schnell zu dem Ergebnis kommen, dass hier ein lang vorbereiteter Plan vorliegt.

Daniel merkt auch an, dass zu befürchten bleibt, diese Novelle sei noch nicht das Ende eines derartigen Prozesses. „Zwanzig Jahre schwarze Regierung bedeuten eben letztlich auch ein schwarzes Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst.“, so Daniel abschließend zum Regierungsentwurf des Gesetzes.

## 2. Stellenschaffung für FSJ und BuFDi

Im Zuge der Debatte der letzten Tage kam Matthias auf die Idee, ob man innerhalb des StuRa (vielleicht auch der FSR) Stellen für Menschen schaffen könnte, welche ein FSJ oder den Bundesfreiwilligendienst (BuFDi) absolvieren. Hierüber sollte man sich Gedanken machen, wenn es denn wirklich so kommen sollte, dass unsere Zukünftige Legitimation ausschließlich auf der so genannten „Kundenorientiertheit“ unserer Dienstleistungen fußt. Die Außenwirkung wäre in diesem Fall auch nicht zu verachten. Öffentlichkeitsarbeit, Fundraising und Evaluation verschiedener bundesdeutscher und europäischer Förderprogramme für Projekte der Studierendenschaft, wären denkbare Einsatzfelder. Bevor wir hier aktiv werden, sollten wir jedoch den Abschluss der aktuellen Debatte abwarten, da diese momentan zuviel Arbeitskraft bündelt. Grundsätzlich nimmt die GF diese Idee jedoch gut auf.

## 3. InfoTOP Doppelhaushalt

Daniel: Die Mittel welche zur Verfügung stehen werden, werden sich nicht erhöhen. Der größte Kostenpunkt an den Hochschulen ist der Posten Personalkosten. In Kenntnis der Politik der sächsischen Landesregierung ist hier nicht mit positiven Änderungen zu rechnen.

Es wurden seitens der Landesregierung Forderungen erhoben, weitere 167 Stellen an den HS abzubauen. Das Ministerium konnte sich dessen bisher erwehren.

Der Etat wird laut Daniels Rechnung bis 2014 2% an Mitteln verlieren.

Es bleibt anzunehmen, dass man auf lange Sicht von fest angestelltem (verbeamteten) Personal absehen und eher zu „flexibleren“ Lehrkräften übergehen wird.

Es wird weiterhin die Überlaststellen für die sächsischen Hochschulen geben. Trotz der Forderung der Regierung diese hauptsächlich im MINT-Bereich einzusetzen, plant das

Ministerium eine vernünftiger Lösung (Die Stellen werden dort eingesetzt wo sie gebraucht werden.).

Es wird zwar mehr Geld für die StuWe geben, jedoch nicht in dem Maße, wie es die StuWe Sachsens gefordert haben. Parallel dazu erwarten die Studentenwerke jedoch einen weiteren Anstieg in der Nachfrage der Studierenden bzgl. der Beratungsangebote.

**4. Post**

Das ZIH hat uns einen Katalog seiner Weiterbildungsangebote im WiSe 2012/13 geschickt. Für Interessenten ist er im StuRa einsehbar. Matthias merkt an, dass die Angebote äußerst empfehlenswert sind.